

Aktuelle Lernförderung

Deutsch 27

Inhalte







Liebe Förderlehrer,




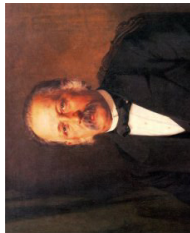


bitte arbeitet mit euren Schülerinnen und Schülern hauptsächlich an deren Unterlagen zum aktuellen Schulstoff – also Hausaufgaben erklären, Tests und Klassenarbeiten vorbereiten, sowie das aktuelle Themengebiet erläutern.

Diese Arbeitsblätter sind ausschließlich zu eurer Unterstützung gedacht, falls die SuS einmal nichts dabei haben sollten, keinen Unterricht in Mathe hatten oder noch weitere Übung in einem Themengebiet benötigen.

Danke und viel Erfolg!

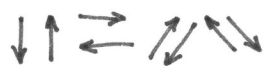
Literaturgeschichte: Überblick über die Epochen

Zeitraum	500	1000	1250	1500	1550	1600	1620	1650	1670	1700	1720	1750	1770	1780	1800									
Zeitgeschichte	800: Karl der Große		1492: Entdeckung Amerikas		1618-1648: Dreißig-jähriger Krieg		1661-1715: Sonnen-könig Ludwig XIV.		1789: Französische Revolution															
	1155: Barbarossa																							
Literatur-epochen	Mittelalter				Renaissance und Reformation				Zeitalter des Barock							Aufklärung								
					Sturm und Drang				Weimarer Klassik															
Dichter dieser Zeit	 Wolfram von Eschenbach				 Martin Luther				 Martin Opitz				 Andreas Gryphius				 Lessing				 Friedrich Schiller			

1790 1800 1810 1820 1830 1840 1850 1860 1870 1880 1890 1900 1910 1920 1930 1940 1950 1960 bis heute																				
1799-1815: Napoleon			1815: Wiener Kongress, Restauration			1848/49: März- revolution			1871: Deutsches Kaiserreich			1914-18: 1. Welt- krieg		1918-33: Weimarer Republik		1939-45: 2. Weltkrieg		1989: Mauerfall		
Romantik																				
Weimarer Klassik			Biedermeier und Vormärz			Realismus														
																				
Goethe			Eichendorff			Georg Büchner			Theodor Fontane			Franz Kafka						Friedrich Dürrenmatt		
<div>Postmoderne: Exilliteratur, Trümmerliteratur, Literatur in DDR und BRD</div>																				

Literaturepochen

A	S	U	M	S	I	L	A	R	U	T	A	N	Z	G
V	J	S	A	F	U	X	C	J	E	I	A	I	G	O
L	U	T	H	E	R	W	A	C	V	E	M	H	L	E
E	H	U	A	G	E	A	K	F	A	K	C	P	Y	T
S	Q	R	I	A	B	R	W	X	I	M	D	I	N	H
S	Z	M	O	E	Q	E	O	E	M	A	I	O	K	E
I	H	U	M	A	N	I	S	M	U	S	E	Y	I	K
N	G	N	L	D	O	I	B	J	A	D	T	L	S	C
G	R	D	Y	O	P	R	E	F	V	N	U	A	S	N
E	I	D	K	E	S	E	K	H	A	I	T	U	A	E
B	A	R	O	C	K	L	E	K	G	F	D	I	L	U
S	R	A	C	O	N	L	F	I	T	P	X	A	K	I
T	E	N	S	E	O	I	V	O	R	M	A	E	R	Z
R	A	G	R	Y	P	H	I	U	S	E	H	V	E	O
Q	B	P	U	M	W	C	G	W	C	P	Z	A	I	B
E	X	P	R	E	S	S	I	O	N	I	S	M	U	S
E	U	A	T	R	E	I	E	M	R	E	D	E	I	B



Finde 10 Epochen und 8 berühmte Persönlichkeiten aus diesen Zeiten!

Epochen der deutschen Literatur (Merkmale)

<p style="text-align: center;">Barock (1600-1770)</p> <p>Krieg, Gewalt und Chaos / christliche Religion; fürstlicher Absolutismus / Bemühungen um Ordnung und Repräsentation <i>Literaturfähigkeit der dt. Sprache / Regelpoetik / Gelehrtdichtung / religiöse Lyrik , Libeslyrik; Sonett</i> Opritz: Buch von der deutschen Poeterey</p>	<p style="text-align: center;">Aufklärung (1720-1800)</p> <p>allmähliche Auflösung der Ständeordnung / Emanzipation des Individuums; Vernunft als ihr Werkzeug/Hinwendung zum Diesseits/ Wandel der Geschlechterrollen <i>didaktische Gattungen: Fabel; Bürgerliches Trauerspiel: Mitleid als Tugend, gemischte Charaktere / Aufstieg des Romans / gebildetes Bürgertum wird zur kulturell führenden Schicht / Erziehung zur Vernunft und Sittlichkeit durch die Literatur</i> Lessing: Emilia Galotti; Nathan der Weise / Gottsched: Versuch einer critischen Dichtkunst vor die Deutschen</p>	<p style="text-align: center;">Empfindsamkeit (1730-1800)</p> <p>Hinwendung zum Gefühl / Emanzipation des fühlenden, empfindenden Menschen / Ergänzung der Aufklärung: Harmonie von Kopf und Herz / Freundschaftskult <i>rührendes Lustspiel / Briefroman</i> Goethe: Die Leiden des jungen Werthers</p>
<p style="text-align: center;">Sturm und Drang (1765-1776)</p> <p>Fortsetzung, Radikalisierung, Kritik der Aufklärung / Jugendbewegung und Gruppenbewusstsein der Autoren/Aufstand gegen die Vätergeneration <i>Ablösung der Regelpoetik durch den Geniegedanken/ Shakespeare als Vorbild/Konzentration auf das Drama</i> Goethe: Prometheus / Schiller: Die Räuber / Schiller: Kabale und Liebe/Klinger: Die Zwillinge</p>	<p style="text-align: center;">Weimarer Klassik (186-1805)</p> <p>Beschleunigung und Zuspitzung von Modernisierungsprozessen / Zeit des Wandels <i>Entfernung der Stoffe von der Gegenwart und klassizistische Stilisierung /Ideal der Humanität/Autonomie der Kunst/ästhetische Erziehung</i> Wieland / Herder / Goethe: Iphigenie, Faust I / Schiller: Wallenstein, Maria Stuart / Balladen</p>	<p style="text-align: center;">Romantik (1800-1822)</p> <p>Entwicklung der Romantik von progressiver Öffnung zu restaurativer Schließung/Idee des Goldenen Zeitalters/Natur als Sphäre des Nicht-Entfremdeten/romantische Psychologie <i>das Offene, Unbegrenzte, Fragmentarische/Distanz zur Alltagswirklichkeit: Reiz des Wunderbaren/Katholizismus/Nationalismus/Volksmärchen/Volkslieder/Gattungsmischung</i> Hofmann: Der Sandmann / Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts; Mondnacht</p>

Übung zum Auswendiglernen

Stufe I) Epochen-Kärtchen ausschneiden, durchmischen und nach der richtigen Reihenfolge ordnen.

Stufe II) Daten-Kärtchen auch ausschneiden, unabhängig der Chronologie, Epoche und Zeit zuordnen.

Barock

Aufklärung

Empfindsamkeit

Sturm und Drang

Weimarer Klassik

Romantik

Realismus

Naturalismus

Impressionismus / Symbolismus /
Wiener Moderne

Expressionismus

Weimarer Republik

Neue Sachlichkeit

1600-1770

1720-1800

1730-1800

1765-1776

1786-1805

1800-1822

1848-1890

1880-1890

um 1900

1910-1920

1918-1933

1920er Jahre

Tandem-Bogen

Merkmale von Epochen



Mittig falten und die fett gedruckten Fragen beantworten.

<p>1. Anhand welcher abstrakten Merkmale lassen sich Epochen voneinander unterscheiden? Zählen Sie stichwortartig auf!</p>	<p>1. <i>Anhand welcher abstrakten Merkmale lassen sich Epochen voneinander unterscheiden? Zählen Sie stichwortartig auf!</i> Z.B. <u>Stoff</u> (Weltanschauung, Themen, Motive), <u>Umfeld</u> des Textes (Vertreter, Konflikte, histor. Ereignisse), <u>Darstellung</u> (inkl. Stil, Ton, Form)</p>
<p>2. <i>Im Folgenden finden Sie charakteristische Leitsprüche und Aussagen. Ordnen Sie diese den literarischen Epochen zu.</i></p> <p>a) <u>Impressionismus und Symbolismus</u> (ca. 1890 – 1920) – subjektive Eindrücke statt objektiver Erfassung der Wirklichkeit</p> <p>b) <u>Expressionismus</u> (ca. 1910 – 1925) – das Wesentliche und Eigentliche sichtbar machen; radikale Selbstbesinnung von Mensch und Gesellschaft</p> <p>c) <u>Naturalismus</u> (ca. 1880 – 1900) – größtmögliche Übereinstimmung von Wirklichkeit und Kunst.</p>	<p>2. Im Folgenden finden Sie charakteristische Leitsprüche und Aussagen. Ordnen Sie diese den literarischen Epochen zu.</p> <p>a) Es geht nicht um die „Wirklichkeit der Straße“, sondern um die „Wirklichkeit der Seele“ (Hermann Bahr)</p> <p>b) „Die Welt ist da. Es wäre sinnlos, sie zu wiederholen. Sie im letzten Zucken, im eigentlichsten Kern aufzusuchen und neu zu schaffen, das ist die größte Aufgabe der Kunst.“ (Kasimir Edschmid) – „Mensch, werde wesentlich!“ (Ernst Stadler)</p> <p>c) „Kunst = Natur – x“ (Arno Holz)</p>
<p>3. Welche literarischen Epochen lassen sich als Gegenbewegungen zur Aufklärung (1720 – 1800) deuten? Begründen Sie!</p>	<p>3. <i>Welche literarischen Epochen lassen sich als Gegenbewegungen zur Aufklärung deuten? Begründen Sie!</i> <u>Sturm und Drang</u> (1767 – 1885): Gefühl und Fantasie werden der Vernunft entgegen gesetzt. Das Genie braucht sich nicht an Reglementierungen zu halten. <u>Romantik</u> (1793 – 1830): Betonung des „romanhaft“ Fantastischen und des Gefühls vor der Vernunft; Orientierung am geheimnisvollen Mittelalter im Gegensatz zur Verherrlichung der klaren Strukturen der Antike, Sehnsucht nach dem Heilen der Welt und Zusammenführen von Gegensätzen zu einem harmonischen Ganzen</p>
<p>4. <i>Beschreiben Sie das Lebensgefühl der Vertreter des „Sturm und Drang“ mit eigenen Worten!</i> Zentrale Elemente: Genie, Streben, Befreiung, Schwärmen, Leiden unter den Zwängen der Gesellschaft</p>	<p>4. Beschreiben Sie das Lebensgefühl der Vertreter des „Sturm und Drang“ mit eigenen Worten!</p>
<p>5. Welche unterschiedlichen Reaktionen auf den fortschreitenden Modernisierungsprozess / die Industrialisierung lassen sich aus den verschiedenen Epochen herauslesen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Biedermeier (ca. 1815 – 1848) ➤ Vormärz (ca. 1815 – 1848) ➤ Realismus (ca. 1848 – 1890) ➤ Naturalismus (ca. 1880 – 1900) ➤ Beginn der Moderne / Jahrhundertwende: Impressionismus, Symbolismus, Fin de Siècle (ca. 1890 – 1920); Expressionismus (1910 – 1925) 	<p>5. <i>Welche unterschiedlichen Reaktionen auf die Industrialisierung lassen sich aus den verschiedenen Epochen herauslesen?</i> Rückwärtsgewandte Idealisierung und Verklärung der Vergangenheit und Rückzug in die heile Welt von Heim, Natur und Kunst (<u>Biedermeier</u>); Politisierung, um Einfluss auf die Veränderungen zu nehmen (<u>Vormärz</u>); Versuche der adäquaten Beschreibung und Poetisierung der neuen, industrialisierten Welt (<u>Realismus</u>); Anpassung der Kunst als Abbildung der neuen Welt ohne Einschränkungen; nicht mehr nur die Schönheit, sondern auch das Hässliche und die Probleme der neuen Welt werden dargestellt (<u>Naturalismus</u>); Fokussierung auf das neue, oft einsame Individuum (<u>Impressionismus</u>, <u>Symbolismus</u>, <u>Fin de Siècle</u> <u>Expressionismus</u>)</p>

Was ist Aufklärung?

Der deutsche Philosoph Immanuel Kant (1724 – 1804) setzte auch mit den Ideen der Aufklärung auseinander. Er beantwortete 1784 die Frage „Was ist Aufklärung?“ in der ‚Berlinischen Monatsschrift‘.

Das Zitat ist durcheinander geraten. Setze mit einem Partner die einzelnen Stücke des Zitats wieder zusammen und schreibe es auf!

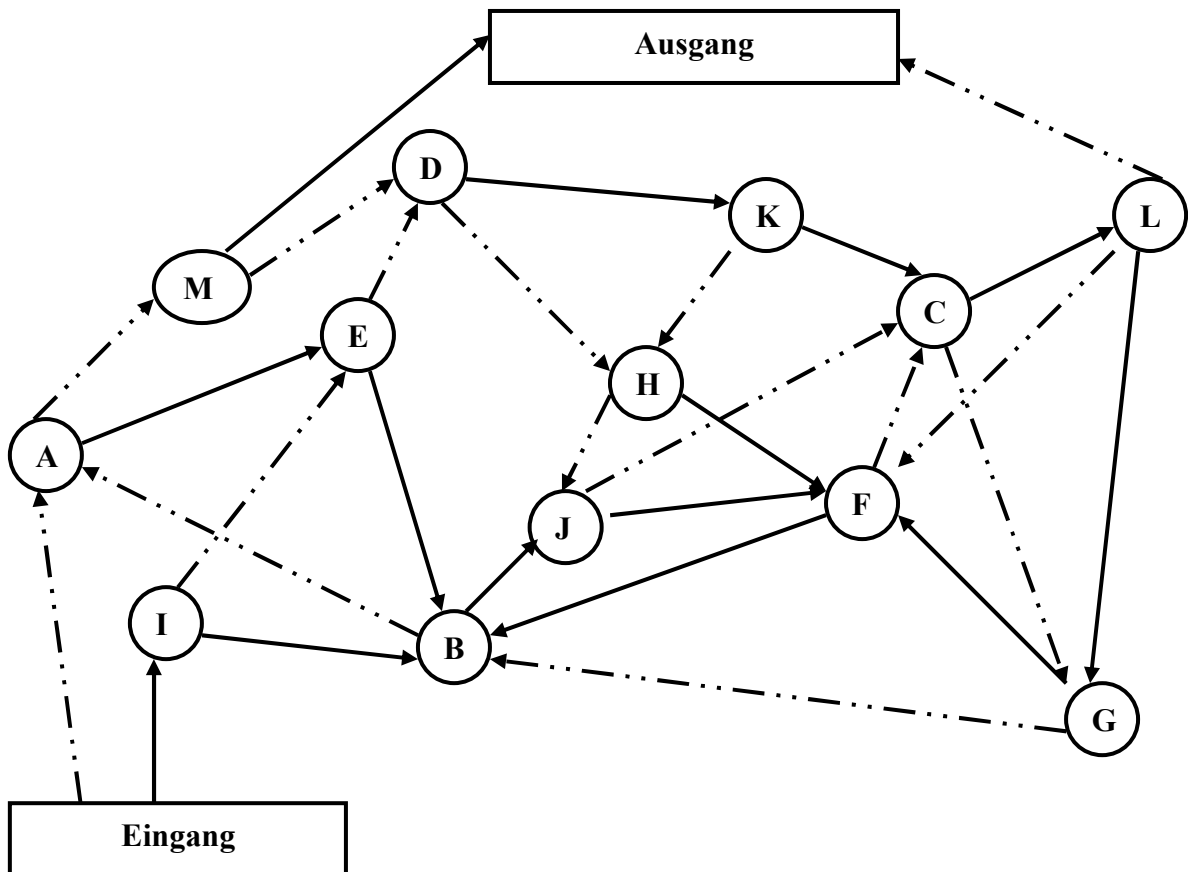
Unmüdigkeit.	Habe den Mut,	Verstandes ohne Leitung
aus seiner selbstverschuldeten	nicht am Mangel des Verstandes,	der Ausgang der Menschheit
dich deines eigenen Verstandes	Unmündigkeit ist das	„Aufklärung ist
eines anderen zu bedienen.	sich seiner ohne Leitung	zu bedienen!“
Unvermögen, sich seines	sondern an der Entschließung und des Mutes liegt,	
die Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben	eines anderen zu bedienen.	Selbst verschuldet ist

Die Aufklärung – Das Labyrinth

Finde den Weg durch das Labyrinth. Entscheide dich, ob die Aussage richtig oder falsch ist und folge den jeweiligen Pfeilen:

richtige Antwort: — · · — · →

falsche Antwort: —————→



1. In der Naturwissenschaft beruft man sich seit dem 17. Jhdt. nur auf überlieferte Schriften
2. Das „Licht der Vernunft“ sollte die Dunkelheit der Vorurteile und des Aberglaubens aufklären.
3. Montesquieu schlug die Dreiteilung der Staatsgewalt vor.
4. In einem demokratischen Staat ist möglichst viel Macht in einer Hand.
5. Mikroskop und Fernseher gibt es seit dem 18. Jahrhundert.
6. Die Idee der Menschenrechte wendet sich gegen die Ständegesellschaft.
7. Der absolutistische Herrscher muss im Staat die Menschenrechte schützen.
8. Nach Lessings Meinung gibt es nur eine wahre Religion.
9. Isaak Newton entdeckte das Gesetz der Schwerkraft.
10. Toleranz heißt seine Meinung unbedingt durchsetzen.
11. John Lock vertrat die Anschauung, dass einige Menschen besser sind als andere.
12. Gleichheit aller Menschen ist ein Menschenrecht.
13. Volkssouveränität bedeutet, dass alle Macht vom Volk ausgeht.
14. Wichtig in den Naturwissenschaften ist die exakte Beobachtung.
15. Die Zeit der Aufklärung zählen wir zum Mittelalter.

Barocker Absolutismus vs. Aufklärung

Teilt euch in zwei Gruppen auf. Gruppe 1 ist eine Gesellschaft barocker Adliger, Gruppe 2 eine Ansammlung von Kant-Schülern. Durch einen Zeittunnel begegnen sich beide und geraten in eine Diskussion über Gott und die Welt.

Lest den jeweiligen Text für eure Gruppe durch, um das, was ihr bereits über eure Zeit und Philosophie wisst, abzurunden. Bedenkt dabei, dass der spätere Text 1 noch sehr barock geprägt ist, während der frühere Text 2 bereits die Aufklärung einläutet. So ist das nun mal mit den Epochen – sie lassen sich nicht einfach umschalten wie ein Lichtschalter, sondern gehen ineinander über.

Wenn ihr euren Text gelesen habt, diskutiert mit der anderen Gruppe über folgende Fragen:

1. Wie sollte eine Gesellschaft organisiert sein? Wer herrscht – und wie viele? Welche Gruppen haben welche Rechte?
2. Welche Bedeutung hat die Religion? Wie sollte man verfahren, wenn unterschiedliche Meinungen darüber geäußert werden?

Bedenkt bei der Diskussion, dass wir natürlich fair miteinander umgehen – aber bedenkt auch, dass hier eure tiefsten und innigsten Überzeugungen zur Debatte stehen, alles, an was ihr (als barocke Adlige bzw. Kant-Schüler) je geglaubt habt!

Text 1 für Gruppe 1:

„Alle Welt beginnt also mit der monarchischen Staatsform, und fast die ganze Welt hat sie als die natürlichste Form beibehalten. Auch hat sie [...] ihren Grund und ihr Vorbild in der väterlichen Gewalt, d.h. in der Natur selber. Die Menschen werden allesamt als Untertanen geboren, und die väterliche Autorität, die sie an den Gehorsam gewöhnt, gewöhnt sie zugleich daran, nur *ein* Oberhaupt zu kennen. [...] Aus alledem ergibt sich, dass die Person der Könige geheiligt ist; wer sich an ihnen vergreift, begeht ein Sakrileg. [...]

Niemand kann nach dem, was wir ausgeführt haben, daran zweifeln, dass der ganze Staat in der Person des Fürsten verkörpert ist. Bei ihm liegt die Gewalt. In ihm ist der Wille des ganzen Volkes wirksam, ihm allein kommt es zu, alle Kräfte zum Wohl des Ganzen zusammenzufassen. Man muss den Dienst, den man dem Fürsten schuldet, und den, den man dem Staate schuldig ist, als untrennbare Dinge ansehen.“

Jacques-Benigne Bossuet: Politique tirée des propres paroles de l'Écriture Sainte (1709)

Text 2 für Gruppe 2:

„Indem wir so alles nur irgend Zweifelhafte zurückweisen und für falsch gelten lassen, können wir leicht annehmen, dass es keinen Gott, keinen Himmel, keinen Körper gibt; dass wir selbst weder Hände noch Füße, überhaupt keinen Körper haben; aber wir können nicht annehmen, dass wir, die wir solches denken, nichts sind; denn es ist ein Widerspruch, dass das, was denkt, in dem Zeitpunkt, wo es denkt, nicht bestehe.

Deshalb ist die Erkenntnis: »Ich denke, also bin ich,« (lat.: ego cogito, ergo sum) von allen die erste und gewisseste, welche bei einem ordnungsmäßigen Philosophieren hervortritt.“

René Descartes: Die Prinzipien der Philosophie (1644)

Leistungskontrolle Geschichte – Aufklärung

Name:

Datum:

Klasse:

1. Kreuze die richtigen Antworten an. (6P)

1) Wann fand das Zeitalter der Aufklärung statt?

- A etwa 1701 - 1799
- B etwa 1750 - 1899
- C etwa 1550 - 1700
- D etwa 600 n Chr.

2) Im Zeitalter der Aufklärung begannen die Menschen...

- A ... wieder an Gott zu glauben.
- B ... die Naturereignisse zu untersuchen.
- C ... wieder an das Schicksal zu glauben.
- D ... sich als Sünder zu sehen.

3) Wie heisst ein berühmtes Zitat von Immanuel Kant?

- A Ich denke, also bin ich.
- B Der Mensch ist vollkommen.
- C Und sie dreht sich doch!
- D Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.

4) Welche Aussage passt zum "aufgeklärten" Denker?

- A Das Ziel des Lebens ist das Leben nach dem Tod.
- B Der Mensch soll sich befreien vom Unwissen.
- C Es gibt Sachen, die sind einfach so.
- D Der Tod eines Kindes ist von Gott gewollt, ist Schicksal.

5) Durch welche Sprache wurden die Ideen der Aufklärung verbreitet?

- A Deutsch
- B Englisch
- C Französisch
- D Latein

6) Welche drei Persönlichkeiten waren Aufklärer?

- A Descartes, Pestalozzi, Rousseau
- B Descartes, Voltaire, Martin Luther
- C Platon, Hephaistos, Alexander
- D Immanuel Kant, Rousseau, John F. Kennedy

2. Lies dir die Quelle durch und versuche dann folgende Fragen zu beantworten. (6P)

a) Was versucht uns Kant zu sagen und inwiefern bezieht sich sein Appell zum Zeitalter der Aufklärung?

b) Was bedeutet der Begriff „Unmündigkeit“? Erkläre mit deinen eigenen Worten.

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der EntschlieÙung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! Das ist also der Wahlspruch der Aufklärung. Kant 1783

3. a) Warum wurden gerade in der geschichtlichen Aufklärung so viele Erkenntnisse in der Wissenschaft gemacht? (1P)

b) Wie wurden die verschiedenen Erkenntnisse während dieser Zeit an die Menschen weiter Gegeben? (1P)

4. Nenne drei verschiedene Wissensgebiete, bei denen die Denker der Aufklärung ihre Grundsätze anwendeten ? (3P)

Punkte:/ 18P

Sturm und Drang (1765-1785) [nach Friedrich Maximilian

Klingers Drama]

- Strömung der Aufklärung? (unterschiedliche Sichtweisen)
- Jugendlliche Protestbewegung v.a. gegen Überbetonung der Vernunft

Geschichtlicher Aspekt:

- Kritik an Bevormundung
- sozialer Protest geg. Absolutismus

Autoren (alle zw. 20 u.30):

- der junge Goethe (und Schiller?)
- Jakob Michael Reinhard Lenz
- Klinger
- Gottfried Herder

Begriffe:

Herz, Liebe, Freundschaft, Natur, Einsamkeit, Mond, Abend, Nacht ...

Vorbild:

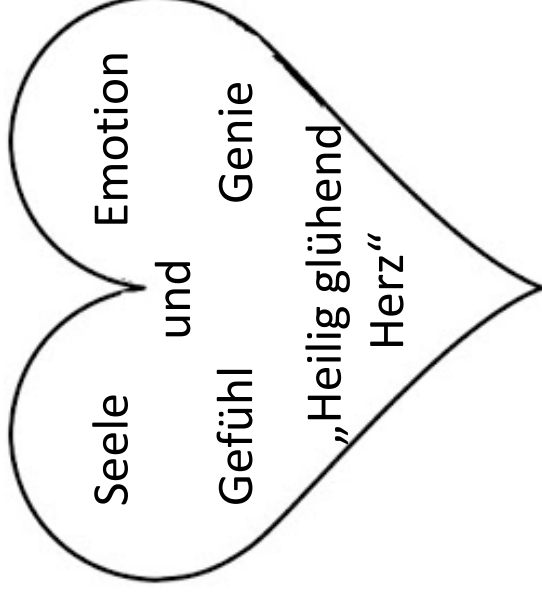
Shakespeare, Homer, Klopstock, antike Helden

Geniebegriff:

Genie bedarf keiner Regeln, denn die trägt es in sich → gottähnlich
↳ eigene Empfindung

Schlagwörter:

- Genie, Kerl, Originalgenie
- Überbetonung des Individuums → Individualität
- Geniekult (Originalität)
- Protest auch geg. Aufklärung und ihre Regelmäßigkeit
- Schlagworte: Herz, Seele, Leidenschaft
- Herrschaft des Gefühls
- Ausleben von Empfindungen, Neigungen
- Themen: Natur, Freiheit, Schöpferische Kraft von Gefühl und Phantasie, Auflehnen gegen Regeln
- bewusste Verletzung von gutem Geschmack u. Moral
- ➔ auch in der Bekleidung



Literarische Formen:

- Lyrik (Erlebnis- und Naturlyrik)
- freie Rhythmen als typ. Form
- Drama (wenig Epik, oft autobiographisch)
- Ausnahme: Goethes „Werther“

Ganymed

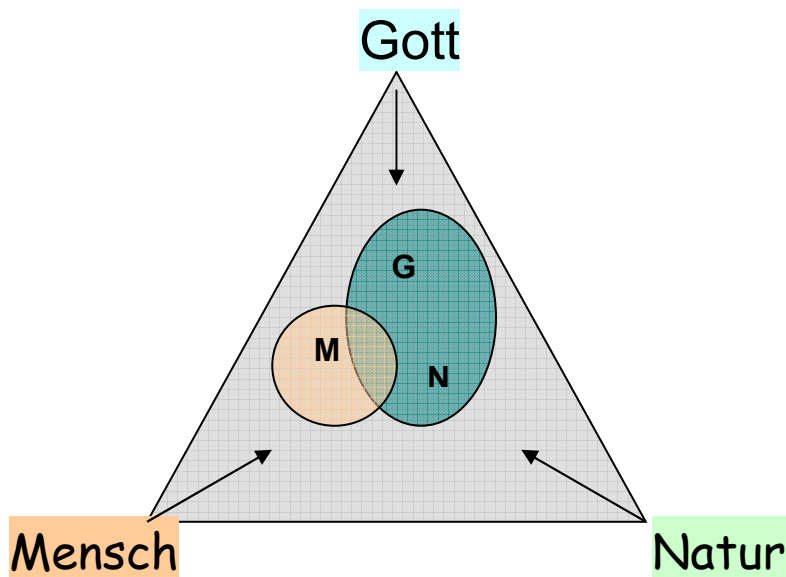
Wie im Morgenglanze
Du rings mich anglühst,
Frühling, Geliebter!
Mit tausendfacher Liebeswonne
Sich an mein Herz drängt
Deiner ewigen Wärme
Heilig Gefühl,
Unendliche Schöne!
Daß ich dich fassen möcht'
In diesen Arm!

Ach! an deinem Busen
Lieg' ich, schmachte,
Und deine Blumen, dein Gras
Drängen sich an mein Herz.
Du kühlst den brennenden
Durst meines Busens,
Lieblicher Morgenwind!
Ruft drein die Nachtigall
Liebend nach mir aus dem Nebeltal.
Ich komm', ich komme!
Wohin? Ach, wohin?

Hinauf! Hinauf strebt's.
Es schweben die Wolken
Abwärts, die Wolken
Neigen sich der sehrenden Liebe.
Mir! Mir!
In eurem Schoße
Aufwärts!
Umfangend umfängen!
Aufwärts an deinen Busen,
Alliebender Vater!

	Wie wird Ganymed jeweils dargestellt?	Was wird außerdem noch dargestellt?	Passt die Vortragsweise zum Standbild?
Verse 1-10			
Verse 11-21			
Verse 22-32			

Das Verhältnis Mensch-Natur-Gott im Sturm und Drang am Beispiel des Gedichts „Ganymed“ von Johann Wolfgang Goethe



Das Drama (geschlossene Form)

Das Drama ist eine literarische Gattung¹ mit festen Regeln, in der eine in sich **abgeschlossene Handlung** durch die daran unmittelbar beteiligten Personen in **Wort und Spiel** auf der Bühne dargestellt wird. Man unterscheidet zwischen einer **äußeren Handlung**, welche die stofflichen Zusammenhänge zeigt und der **inneren Handlung**, also der geistig-seelischen oder ethischen Entwicklung, welche die Figuren durchmachen. Ein wesentliches Element im Drama ist die Figurenrede in Form von **Dialogen** und **Monologen**.

Die dramatische Handlung ergibt sich aus dem Zusammentreffen verschieden gerichteter Kräfte, die durch die Figuren dargestellt werden. Aus diesem Zusammentreffen entspringt ein Konflikt, der die Handlung antreibt, der so genannte dramatische Konflikt. Am Ende steht die Lösung des Konflikts. Auf diese Weise wird ein **Spannungsbogen** aufgebaut, der sich über das gesamte Stück erstreckt.

Der Spannungsbogen spiegelt sich in der Einteilung der dramatischen Handlung in 3 bzw. 5 **Akte** (auch „Auftritte“). Die Akte können in unterschiedliche Szenen aufgeteilt sein.

Man kann je nach Ausgang der Handlung zwischen **Schauspiel** (der Held siegt), **Tragödie** (Untergang des Helden) und **Komödie** (Verwicklungen und Verwechslungen, Auflösung und glückliches Ende) unterscheiden.

Im **klassischen Drama** (= aristotelisches Drama) werden den Akten bestimmte Funktionen zugeordnet:

Akt 1	Exposition	Bekanntmachung mit den wichtigsten Personen Heranführen an den dramatischen Konflikt Erregendes Moment (Auslösung des Konflikts)
Akt 2	Steigende Handlung	Zuspitzung des Konflikts
Akt 3	Höhepunkt	Umschlag der Handlung (= Peripetie)
Akt 4	Fallende Handlung	sich verlangsamendes (=retardierendes) Moment → Spannung steigt noch einmal kurzfristig an
Akt 5	Katastrophe	Lösung des dramatischen Konflikts

Aristoteles forderte in seiner „Poetik“ für das Drama die

- Einheit von Ort (kein Szenenwechsel),
- Handlung (Geschlossenheit der Handlung, keine Nebenhandlung) und
- Zeit (Kongruenz von Spielzeit und gespielter Zeit, höchstens 24 Stunden).

Das Drama hat sich im Laufe der Geschichte und mit der Geschichte verändert.

1. Was bedeutet der Begriff „Drama“? Schlage nach!
2. Welche formalen Elemente sind typisch für die geschlossene Form des Dramas?
3. Kennst du noch weitere Formen des Dramas?

¹ Die drei Grundgattungen der Literatur sind Drama, Lyrik und Epik.

Klassik (1786-1832)

Johann Wolfgang von Goethe: Römische Elegien (Fünfte Elegie)

194

- Froh empfind' ich mich nun auf klassischem Boden begeistert,
Lauter und reizender spricht Vorwelt und Mitwelt zu mir.
Ich befolge den Rat, durchblättere die Werke der Alten
Mit geschäftiger Hand täglich mit neuem Genuss.
- 5 Aber die Nächte hindurch hält Amor mich anders beschäftigt,
Werd' ich auch nur halb gelehrt, bin ich doch doppelt vergnügt.
Und belehr ich mich nicht? wenn ich des lieblichen Busens
Formen spähe, die Hand leite die Hüften hinab.
Dann versteh ich erst recht den Marmor, ich denk' und vergleiche,
- 10 Sehe mit fühlendem Aug', fühle mit sehender Hand.
Raubt die Liebste denn gleich mir einige Stunden des Tages;
Gibt sie Stunden der nacht mir zur Entschädigung hin.
Wird sie doch nicht immer geküsst, es wird vernünftig gesprochen,
Überfällt sie der Schlaf, lieg ich und denke mit viel.
- 15 Oftmals hab' ich auch schon in ihren Armen gedichtet
Und des Hexameters Maß, leise, mit fingernder Hand,
Ihr auf den Rücken gezählt, sie atmet in lieblichem Schlummer
Und es durchglüheth ihr Hauch mir bis ins Tiefste die Brust.
Amor schüret indes die Lampe und denket der Zeiten,
- 20 Da er den nämlichen Dienst seinen Triumvirn¹ getan.

¹ gemeint sind: Catull, Propertius und Tibull

Quelle: J. W. v. Goethe: Sämtliche Werke nach Epochen seines Schaffens. Münchner Ausgabe. Band 3.2. Hrsg. v. Gerhard Sauder. Lizenzausgabe Bertelsmann/Krenmayr & Scheriau u.a., o.J., S. 47.

- 1 Klären Sie mit Hilfe eines Nachschlagewerks, was man unter einer Elegie versteht.
- 2 Wie erlebt das lyrische Ich seine Tage (inklusive der Nächte) auf „klassischem Boden“? Recherchieren Sie die Bedeutung der Italienreise von 1786 bis 1788 für das Schaffen Goethes.
- 3 Erläutern Sie den Zusammenhang zwischen den Formen des Marmors (vgl. Z. 9) und den Formen seiner Liebsten.
- 4 Untersuchen Sie das Versmaß (elegische Distichen) der ersten vier Zeilen. Welche Abfolge aus betonten und unbetonten Silben ergibt sich?



Name: _____

Abiturprüfung 2010

Deutsch, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

1. Erschließen Sie die zentrale Aussage Klemperers und analysieren Sie den Textausschnitt im Hinblick auf den Wortschatz der NS-Sprache und ihre Funktionen. Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau der Argumentation und die Funktion zentraler Darstellungsmittel. (42 Punkte)
2. Erläutern Sie als aktuelle Beispiele diskriminierenden Sprachgebrauchs die Wörter „Ausländerflut“ und „Altenlast“. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit Klemperers Analyse des Wortes „Jude“ im Sprachgebrauch der Nazis. Prüfen Sie abschließend, inwieweit sich die aktuellen Beispiele von Klemperers Aussagen zur NS-Sprache im Hinblick auf das Verhältnis von Sprechen, Denken und Wirklichkeit sowie auf den jeweiligen politischen Kontext unterscheiden. (30 Punkte)

Materialgrundlage:

- Viktor Klemperer: LTI. Notizbuch eines Philologen. 21. Auflage. Leipzig: Reclam 2005, S. 225 – 227

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

Viktor Klemperer

LTI. Notizbuch eines Philologen (Auszug aus Kapitel XXVI „Der jüdische Krieg“)

[...] Hitlers Besessenenschlauheit zeigt sich in seinen perfiden und schamlos offenen Anweisungen für die Propagandisten der Partei. Das oberste Gesetz lautet überall: Laß deine Hörer nicht zu kritischem Denken kommen, handle alles simplistisch¹! Wenn du von mehreren Gegnern sprichst, so könnte mancher auf die Idee verfallen, daß du, der einzelne, vielleicht
5 im Unrecht seist – bringe die vielen also auf einen Nenner, klammere sie zusammen, gib ihnen Gemeinsamkeit! Alles das besorgt anschaulich und volksnah der Jude. Wobei auf den personifizierenden und allegorisierenden² Singular zu achten ist. Wiederum nicht etwa eine Erfindung des Dritten Reichs. Im Volkslied, in der historischen Ballade, auch noch in der volkstümlichen Soldatensprache des ersten Weltkriegs heißt es mit Vorliebe: der Russe, der
10 Brite, der Franzos. Aber die LTI³ dehnt den Gebrauch des allegorisierenden Singularartikels in Anwendung auf den Juden weit über den einstigen Landsknechtsbezirk aus. Der Jude – das Wort nimmt einen noch größeren Raum im Sprachgebrauch der Nazis ein als »fanatisch«, aber noch häufiger als der »Jude« kommt das Adjektiv »jüdisch« vor, denn vor allem durch das Adjektiv läßt sich jene Klammer bewirken, die alle Gegner zu einem
15 einzigen Feind zusammenbindet: die jüdisch-marxistische Weltanschauung, die jüdischbol-schewistische Kulturlosigkeit, das jüdisch-kapitalistische Ausbeutungssystem, die jüdisch-englische, die jüdisch-amerikanische Interessiertheit an Deutschlands Vernichtung: so führt von 1933 an buchstäblich jede Gegnerschaft, woher sie auch komme, immer wieder auf ein und denselben Feind, auf die verborgene Hitlersche Made zu, auf den Juden, den man in ge-
20 steigerten Momenten auch »Juda« nennt, und in ganz pathetischen Augenblicken »Alljuda«. Und was man immer unternimmt, vom allerersten Augenblick an, ist Abwehrmaßnahme in dem einen aufgezwungenen Krieg, dem jüdischen Krieg – »aufgezwungen« ist seit dem 1. September 1939⁴ das stetige Beiwort des Krieges, und im letzten bringt ja auch dieser 1. September gar nichts Neues, sondern nur eine Fortsetzung der jüdischen Mordanfälle
25 gegen Hitlerdeutschland, und wir, wir friedliebenden Nazis, tun nichts anderes, als was wir vorher getan haben, wir verteidigen uns: Seit heute morgen »erwidern wir das Feuer des Feindes«, heißt unser erstes Kriegsbulletin⁵. Geboren aber ist diese jüdische Mordgier im tiefsten nicht aus irgendwelchen Reflexionen und Interessen, nicht einmal aus Machtgier, sondern aus eingeborenem Instinkt, aus
30 »abgrundtiefem Haß« der jüdischen Rasse gegen die nordischgermanische. Der abgrund-tiefe Haß des Juden ist ein Klischeewort, das durch all die zwölf Jahre im Umlauf war. Gegen eingeborenen Haß gibt es keine andere Sicherheit als die Beseitigung des Hassenden: also gelangt man folgerichtig von der Stabilisierung des Rassenantisemitismus zur Notwen-

¹ simplistisch: ungebührlich vereinfachend

² allegorisieren: etwas Abstraktes in einer konkreten (bildlichen) Darstellung versinnbildlichen

³ Lingua Tertii Imperii (LTI): lateinisch für „Sprache des Dritten Reiches“. Unter dem Titel LTI machte Klemperer sich Notizen über die Sprache der Nationalsozialisten, die er 1946 unter demselben Titel veröffentlichte. Das Kürzel diente zunächst zur Tarnung der verbotenen Aufzeichnungen.

⁴ 1. September 1939: Tag des deutschen Angriffs auf Polen: Beginn des Zweiten Weltkriegs

⁵ Bulletin: amtliche Verlautbarung, amtliche Mitteilung



Name: _____

35 digkeit der Judenausrottung. Vom »Ausradieren« der englischen Städte hat Hitler nur einmal gesprochen, es war eine vereinzelte Äußerung, die sich wie alles Superlativische an ihm aus der Hemmungslosigkeit seines Größenwahns erklärt. »Ausrotten« dagegen ist ein oft gebrauchtes Verbum, es gehört dem allgemeinen Sprachschatz der LTI an, es ist in ihrer Judensparte beheimatet, es bezeichnet dort ein Ziel, dem man eifrig nachstrebt. [...]

Der Autor:

Viktor Klemperer war Professor für Romanistik, der seiner jüdischen Herkunft wegen unter der Herrschaft der Nationalsozialisten Lehr- und Schreibverbot hatte.